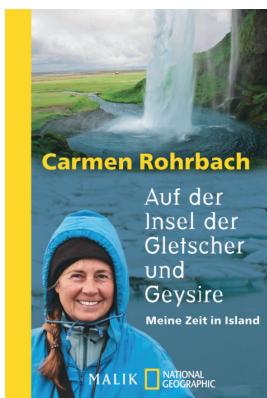


Nachwort zu Guidos Radabenteuer

Was für ein mutiger Plan! Oder sollte man sagen: welch verrückte Idee? Wer traut sich das zu: 1800 Kilometer mit dem Fahrrad in 20 Tagen? Nein, nicht durch Deutschland – sondern rings um Island! Genau, diese wilde Vulkaninsel – wo die Winde aus allen Richtungen blasen, und sich minütlich sommerliches Wetter in einen Wintersturm verwandeln kann.

Guido Lange hat das Abenteuer gewagt – und hat gewonnen! Er war sogar einen Tag früher am Ziel und konnte so dem berühmten See Myvatn einen Besuch abstatten. Wichtigste Voraussetzung fürs Gelingen war die isländische Lebenseinstellung: Þetta reddast. Ins Deutsche kaum zu übersetzen, weil uns die isländische Coolness nicht so liegt. In etwa bedeutet es: "wird schon werden". Guido nahm sie sich zu Herzen, und hat gegen alle Widrigkeiten in die Pedale getreten. Dem isländischen Motto fügte er sein eigenes hinzu: "Es muss nicht alles klappen, aber es kann."

Carmen Rohrbachs
eigenes Island-Buch



Bei meiner Wanderung durch Island habe ich, selten zwar, dennoch den einen oder anderen Radler gesehen, tief über den Lenker gebeugt. Ich fragte mich damals, wer um alles in der Welt, tut sich so eine Strapaze an? Jetzt weiß ich es: ein willensstarker Mensch wie Guido. Gewiss war es eine herausfordernde, sportliche Leistung, doch damit nicht genug, der Autor nimmt den Leser mit, lässt ihn teilhaben an Begegnungen mit Isländern, Touristen und weiteren Rad-Enthusiasten, teilt seine Gedanken und Emotionen mit dem Leser. Und Guido kann Schreiben! Beim Lesen entstehen Bilder von der Magie Islands.

Während ich den spannenden Bericht lese, denke ich bei jedem Umblättern, bei jedem Kapitel – bitte mehr davon! Bitte nicht ankommen, damit es immer weiter geht. Obgleich ich dem mutigen Radler gleichzeitig von Herzen wünsche, dass er sein Ziel erreichen, die Insel umrunden und wieder am Ausgangspunkt ankommen wird. Mich begeistert die farbige Sprache. Guido schreibt so gekonnt, dass ich mir alle Details vorstellen kann, sie bildlich vor

mir sehe. Beim Lesen fühlt es sich so an, als sei ich mit dabei, würde leibhaftig seine Tour erleben. Der Abenteurer ist auf eine sympathische Art neugierig, beobachtet genau und scharfsinnig, und versteht es zudem, eine Begegnung, ein Erlebnis, einen Menschen so darzustellen, dass sich das Geschilderte, wie eine Fotografie in einem Entwicklerbad, mit Konturen und Farben zu einem ausdrucksstarken Bild vervollständigt. Die inneren Bilder, die beim Lesen entstehen, kann man dann mit Guidos Fotos vergleichen. Es sind atemberaubende Aufnahmen von einer fast surreal anmutenden Urlandschaft.

Das Schönste aber ist der Humor des Autors; er ist nie verletzend, immer fröhlich und köstlich, nicht zuletzt, wenn er sich über sich selbst lustig macht, zum Beispiel, als ein besonders eisiger Gegenwind herrschte: "Ich nahm mir vor, etwas weniger empfindlich zu sein." oder: "die Straße richtet sich nicht nach der Landschaft". oder: "80 Kilometer in Island sind anders als eine Strecke entlang der Mosel" und: "Allmählich war ich sensibilisiert für Nahrungsmangel". Also kurzum: Das Buch von Guido besitzt alles, was einen guten Reisebericht ausmacht. Ein klasse Buch! Wenn man schon nicht diese sportliche Leistung selbst vollbringen kann, dann wenigstens beim Lesen seines Buches teilnehmen.

Carmen Rohrbach (www.carmenrohrbach.de)

